

Laibacher Zeitung

N^r 103.

LAIBACHER
ZEITUNG
1839

Dinstag

den 24. December

1839.

Illyrien.

Die k. k. illyrische Landesstelle hat, im Einvernehmen mit dem k. k. Appellationsgerichte, den bisher in Privatdiensten gestandenen Bezirks-Commissär und Richter, Ambros Erlacher, zum Actuar bei dem provisorischen l. f. Bezirks-Commissariate Stell ernannt. — Laibach am 16. December 1839.

Triest, 7. Dec. Heute früh traf hier ein Courier ein, welcher in der Locanda Grande eine Reihe von Zimmern zur Aufnahme der Herzogin von Berry und ihres zahlreichen Gefolges bestellte. Sie wird jeden Augenblick erwartet. Das Dampfbboot „Kolowrat“ von Spira kommend, lief, von Sturmien aufgehalten, erst vor einer halben Stunde im Hafen ein. Im Wesentlichen bringt es wenig Neues von Belang. Der Capitän sagte aus, im ionischen Meere ein englisches Kriegsdampfschiff parlamentirt zu haben, welches auf Verfolgung einer stark bemanneten ägyptischen Corvette ausging, die ihren Weg nach der albanischen Küste eingeschlagen hatte. — Der Kostenausschlag der Eisenbahn von Triest nach Wien ist 40 Millionen Gulden, und nicht, wie es in einem frühern Schreiben in Folge eines Druck- oder Schreibfehlers hieß, 4 Millionen.

Schiffahrt in Triest.

- Am 17. December.
Venedig. Snamidog, Rad. miri, Dester., in 3 Tagen, mit Ballast.
- Am 18. dito.
Venedig. S. Hans, Uude, Norweg., in 3 Tagen, mit Ballast.
- Marcella: Foneica, Uzzovich, Dester., in 17 Tagen, mit Ballast.
- Corfu: Diana, Mazzucato, Dester., in 15 Tagen, mit Del.
- Odessa: Cadimione Panajotti, Dester., in 26 Tagen, mit Wolle und Mais.
- Salaz: Sarichlea, Paschali, Griech., in 60 Tagen, mit Mais.
- Salaz: Tractis, Papa, Griech., in 40 Tagen, mit Mais.

Braila: Giulia, Mitiglia, Griech., in 60 Tagen, mit Weizen.

Am 19. dito.

Jomail: Zouschoff, Millanovich, Ruß., in 71 Tagen, mit Mais.

Deutschland.

Seit einiger Zeit war die Gegend von München durch eine Räuberbande unsicher gemacht worden. Der Correspondent von und für Deutschland meldet nun aus München vom 8. December, Gestern Nachmittags um 5 Uhr wurden unter einem großen Zulaufe des Volkes die drei Anführer der Räuber und Wilddiebe hier eingebracht, welche seit Kurzem die hiesige Gegend unsicher machten. Es waren die Brüder Nonnenmacher und ein Deitler. Sie saßen, jeder einzeln, auf einem Wagen in Ketten, von Gendarmen bewacht, und trugen in ihrem Gesichte und an ihrem Körper die Spuren des Handgemenges, in welchem sie erliegen waren, und einer großen Erschöpfung. Es war zu Bairisch-Zell, an der Gränze von Tyrol, wo sie entdeckt wurden, als sie mit Mehreren ihrer Bande über die Gränze gehen wollten. Es waren 30 Landleute aufgeboden worden, sich ihrer zu bemächtigen, wozu noch die benachbarten Zollaufseher kamen. Zwischen diesen und ihnen kam es zu einem Handgemenge, in welchem sie nach heftiger Gegenwehr gefangen genommen wurden, so wie mehrere ihrer Bande, welche heute hier ebenfalls eingebracht werden sollen. Die Gefangenen waren sehr wohl gekleidet, in ländlicher Jägertracht, wie die Gebirgsschützen, mit guten Tuchmänteln. Sie sitzen nun, nebst mehreren andern schon früher hierhergebrachten Wilddieben und Vagabunden, in der Frohufeste. Der eine der Brüder Nonnenmacher ist ein großer starker Mann von gutem Aussehen. Als comitirten Untersuchungsrichter nennt man den Herrn Kreis- und Stadtgerichtsrath Dörner.“

(Fig. 3.)

Frankreich.

Der Semaphore de Marseille schreibt aus Tunis vom 12. Nov., es sey dort eine Gesandtschaft Abd-el-Kader's eingetroffen, welche dem Bey verschiedene Geschenke, worunter zehn prächtige Pferde, ein mit Diamanten gezierter Yatagan, Tiger- und Pantherhäute etc. überbracht habe. Der Vorfall mache großes Aufsehen dort, und man erschöpfe sich in Vermuthungen. Die Einen sagten, der Emir sey auf dem Punct, den Frieden mit den Franzosen zu brechen, und wolle den Bey zu einer Coalition auffordern, oder sich wenigstens in Tunis eine heimliche Stütze sichern. Andere glaubten, Abd-el-Kader wolle mit Tunis einen Handelstractat schließen, um von dort her Waffen und Munition zu beziehen. Die Gesandtschaft machte einen großen Umweg, und reiste nicht durch die Provinz Constantine, sondern durch die Dase Tugurt und einen Theil der Sahara. (Allg. 3.)

Dran, 27. Nov. Als das Dampfboot Bantour uns die Nachricht brachte, die Ebene Metidscha sey von den Arabern Abd-el-Kader's überschwemmt und verheert worden, machten wir uns gleichfalls auf den Ausbruch des Kriegs gefaßt. Aber Alles ist noch ruhig hier. Am 24. und 25. waren viele Araber auf dem Markt mit vielen Verkaufsgegenständen. Gestern und heute sind viel weniger gekommen, da die Vorgänge in der Provinz Algier bekannt wurden. — Der General-Lieutenant Sueheneuc hatte schon vor der Ankunft des „Bantour“ Maßregeln gegen einen etwaigen Ueberfall ergriffen. Gestern ordnete er neue Vorsichtsmaßregeln an. Der Ukil Abd-el-Kaders wird bewacht, und darf die Stadt nicht verlassen, bevor nicht das Gefolge des Consuls Damas, welches in Mascara zurückgeblieben, ausgeliefert worden. — Fortwährend fürchtet man, daß bei dem Ausbruch der Feindseligkeiten viele unserer verbündeten Quairs und Smelas zu Abd-el-Kader übergehen werden. — Alles ist ruhig in Mostaganem; doch kommen wenige Araber mehr auf den dortigen Markt. (Allg. 3.)

Der Moniteur Algerien vom 30. Nov. enthält einen Tagesbefehl des Marschalls Balleo vom 28., worin derselbe der Armee ein Schreiben des Königs vom 13. in Betreff der Expedition durch die eisernen Pforten mittheilt. Der König spricht darin lebhafteste Theilnahme an den Geschicken Algeriens aus. Der Marschall schließt mit der Bemerkung, in den Worten des Königs liege die Gewißheit, daß schnelle und kräftige Maßregeln dem Kampfe, den die Armee in Afrika seit neun Jahren bestreife, ein Ziel setzen werden. (W. 3.)

Ein Schreiben des Eclaircur aus Algier vom 30. Nov. sagt: „Der Zug unserer Truppen durch den Biban hatte unter den Kabysten wieder den Geist des Hasses und der Rache erweckt, und sie machten

deßhalb Abd-el-Kader Vorwürfe. Sie beschuldigten ihn, daß er jenen Zug gegen eine sehr starke Summe, die er von den Franzosen erhalten, autorisirt habe. Auf diese Vorwürfe hin nahm Abd-el-Kader, um sich in den Augen seiner wilden Unterthanen zu rechtfertigen, den Tractat an der Tafna, zerriß ihn in ihrer Gegenwart, und schleuderte die Stücke in den Wind mit den Worten: „Seht hier, was ich mir aus der Freundschaft der Ungläubigen mache!“

Algier, 30. Nov. Nachdem es drei Tage und drei Nächte fast ohne Aufhören geregnet hatte, ist das Wetter wieder heiter geworden; das Wasser, welches die Metidscha bedeckte, hat sich verlaufen, und der Marschall konnte seine Truppen nach den belagerten Waffenplätzen und Pflanzungen führen. Er hatte etwa 2500 Mann und eine starke Artillerie mit sich, und bildete zwei Colonnen, von denen die eine in der Richtung von Duera und Buffarik abbrach, die andere sich nach den östlichen Lagern wandte, um die Besatzungen von Fonduk und Kara-Mustapha zu verstärken. Diese Colonnen escortirten Convois mit Lebensmitteln und Munition; sie stießen auf einige arabische Haufen, trieben sie aber leicht zurück. Das Lager Fonduk hat eine Verstärkung von 300 Mann und einigen Kanonen erhalten. Die Ankunft dieser Verstärkungen gab unsern arabischen Allirten im Osten, welche sich von uns verlassen sahen, und Abd-el-Kader für den Stärkern haltend, im Begriff waren, zu ihm überzugehen, feischen Muth. — Täglich brechen neue Truppen nach der Ebene auf. Heute gehen die 700 Mann dorthin ab, welche am 27. von Frankreich hier eingetroffen sind. Ein halbes Bataillon, das von Dran gekommen, marschirt heute nach Buffarik und Belida; ein Detaschement der Chasseurs d'Afrique hat Befehl erhalten, heute nach Maison carree abzugehen. Seitdem die Araber in die Ebene Metidscha eingefallen, brachen viertausend Mann dahin auf, und gleichwohl gibt es dort noch nicht Mannschaft genug, um den Arabern auf allen Puncten die Spitze zu bieten. Es sind Matinetruppen ausgeschifft worden, die einen großen Convoi geleiten sollen. — Abd-el-Kader war genöthigt, mit seinen Truppen die Metidscha zu verlassen, und sich an den Fuß des Atlas zurückzuziehen, weil seine Araber durch den Regen stark gelitten. Gutunterrichtete versichern, der Emir stehe an der Spitze von 6000 Mann, und halte eben so viel im Atlas als Reserve zurück. Am 25. machte er eine Bewegung, und man glaubte, er werde das Lager Fonduk angreifen, was aber nicht geschah, weil der Emir hörte, daß die Garnison verstärkt worden sey. Die Lager sind fortwährend überfüllt mit unglücklichen Colonisten, welche Alles verloren haben, und noch froh seyn dürfen, daß sie nur ihre Köpfe retteten. Unsere arabischen Bundesgenos-

fen haben sich gleichfalls dorthin geflüchtet mit Weibern, Kindern und Gepäck. Unglücklicherweise konnte die Mehrzahl der Heerden nicht gerettet werden, was die Truppen und die Flüchtlinge einer kostbaren Hilfsquelle beraubt hat. Heute sagt man, ein Blockhaus, das von Arabern in unserm Sold besetzt war, sey verbrannt worden, und die Besatzung zu Abd-el-Kader übergegangen. — Wir haben Verstärkungen nöthig. Uns fehlen namentlich ein Paar Cavallerie-Regimenter, denn wir haben jetzt nur 7- bis 800 Chasseurs den 6000 Reitern des Emirs entgegenzustellen. Daher verhält sich der Marschall jetzt nur vertheidigungsweise, sobald aber Verstärkungen angekommen sind, werden wir wohl unsere Revanche nehmen. — Man spricht von Verschwörungen, von bevorstehenden Aufständen in der Stadt. Wir haben keine Besorgniß deshalb. Es mögen sich wohl unter den Eingebornen Intriganten finden, die mit dem Gedanken umgehen, über die Europäer herzufallen; aber die geringste Bewegung wärs das Signal zur Niederschmetterung der Maurer. Uebrigens ist die Polizei auf ihrer Hut, und hat viele Eingeborne an den Thoren der Stadt verhaftet. Alle Araber, welche die Stadt verlassen, werden von den maurischen Polizei-Agenten visittirt. Auf der Kasbah sind die Kanonen geladen. Es scheint, der Gouverneur will eine Anzahl Schiffe hier zurückhalten, um Verstärkungen zur See nach allen bedrohten Puncten zu schicken. (Alg. 3.)

Der *Moniteur* enthält folgende telegraphische Depesche aus Marseille vom 6. Dec. Mittags: „Das 58ste Regiment ward heute zu Toulon auf dem Neptun und dem Algier eingeschifft.“

Das Gerücht scheint ungegründet, daß man daran dachte, den Marschall Baler abzurufen; es ist aber sehr ernstlich davon die Rede, dem General-Lieutenant Cubieres in der Provinz Dran ein unabhängiges Commando zu geben. In der That müssen gerade in dieser Provinz, dem Sitze der Macht Abd-el-Kaders, ihm die ersten und kräftigsten Streiche beigebracht werden. Zur Leitung der Operationen des nächsten Feldzugs bedarf man junger und thätiger Generale. General Cubieres verbindet mit diesen Bedingungen die Gunst des Schlosses. (Siecle.)

Zwei Ordonnanz-Offiziere des Kriegsministers, der Obristleutnant Foy und der Capitän de Villieres, sollten am 8. Dec., der eine nach Toulon, der andere nach Port Vendres mit dem speciellen Auftrage abreisen, die Einschiffung der nach Algier bestimmten Truppen zu beschleunigen.

Toulon, 7. Dec. Privatbriefe aus Algier, die uns mitgetheilt wurden, sagen, daß die Metidyscha zuerst bloß von den Hadschuten, welche auf der Westseite dieser Ebene wohnen, von den Stämmen des kleinen Atlas und von denen, welche oberhalb

Budua ihre Wohnstige haben, überschwemmt worden sey. Der Emir Abd-el-Kader soll mit seinen Truppen erst am 22. eingetroffen seyn und sich am 25. auf den Abhang des Atlas zurückgezogen haben. Da der „Dschad“ (der heilige Krieg) allenthalben gepredigt worden, so erwartete man, daß von den entferntesten Stämmen bis zum 30. Nov. die Contingente eingetroffen seyn würden. Inzwischen hat aber der Marschall Baler alle Vertheidigungsanstalten genommen. — Der Consul Daumas, der, von Mascara zurückgekehrt, zum Escadronchef ernannt worden, sagt, der Kaiser von Marokko habe dem Emir nicht nur Waffen und Pulver, sondern auch noch 1000 Mann auserlesener Krieger zugesandt. — Die Linienschiffe Algier und Neptun haben heute, mit 2000 Mann an Bord, die Anker gelichtet, und können bis zum 12 in Algier eintreffen. (Alg. 3.)

Am 8. Dec. waren für die Regierung günstige Nachrichten aus Algier eingelaufen. Abd-el-Kader findet keinen Anklang bei den Eingebornen. In der Provinz Dran fiel nicht ein Flintenschuß, und die Scene an der Chiffa wurde nicht wiederholt. Der Zug durch den Bibanpaß hat die gewünschte Wirkung hervorgebracht, und man leitet daher die kalte Aufnahme, welche bei den Eingebornen Abd-el-Kaders Aufforderungen erfuhren. Diese Nachrichten hindern aber die Regierung nicht, die angekündigten Truppensendungen nach Afrika abgehen zu lassen. Die große Expedition gegen Abd-el-Kader, welche die Wegnahme von Medeah und Miliana bezweckt, ist auf nächstes Frühjahr verschoben. (W. 3.)

Der Prinz von Joinville wird Ende Jänner in Paris erwartet, wo er einige Wochen bleiben, und sich dann wieder zum Levante-Geschwader begeben wird.

Der *Moniteur* parisien meldet, daß man in der Wohnung einer Person, die mit X. bezeichnet wird, und die, als der Theilnahme des Attentats in der Rue Montpensier verdächtig, verhaftet worden ist, 7 Pistolen, 11 Ladestöcke, 1 Dolch, 350 Patronen mit Kugeln, 60 größere Kugeln und 40 Feuersteine gefunden habe. Alle diese Gegenstände waren in einem Koffer verpackt. (Pr. St.)

S p a n i e n.

Den neuesten Nachrichten aus Madrid vom 2. December zufolge sollen die Generale Baldes und Seoane in Catalonien abgesetzt und die Generale Manso und Buerens bestimmt seyn, sie zu ersetzen; doch wollte man, ehe dieser Beschluß veröffentlicht wird, vorher noch die Meinung des Herzogs de la Victoria darüber einholen.

Der Constitutionaal von Barcelona berichtet unterm 28. Nov., auch Segarra und Labandero seyen von Verga entflohen, da die Carlistische Junta für Catalonien in allen Häuptlingen Verräther sehe.

— Das sämtliche Blatt dieser Junta, el Restaura-
dor Catalan, enthält einen Bericht von einem ihrer
Beisitzer, Narciso Ferrer, der den Grafen d'España
nach dessen Absetzung eine Strecke weit begleitete und
denselben nun „als ein Ungeheuer an Ungerechtigkeit,
voll schändlicher, irreligiöser und anarchischer Gedan-
ken“ schildert. Graf d'España soll dem Berichtes-
tatter offen erklärt haben, er sey seit 1823 Frei-
maurer und habe bereits mit den Engländern eine Ueber-
einkunft abgeschlossen gehabt, durch welche alles eine
neue Gestalt gewinnen sollte.

Armand Marrast, der zu Barcelona unter poli-
zeiliche Aufsicht gestellt wurde, weil er revolutionärer
Pläne verdächtig ist, hat sich entschlossen, sich der
Gerichtbarkeit des französischen Pairshofes, der er
als Theilnehmer an dem Aufstande verfallen ist, zu
stellen. Er hat sich bereits an Bord des französische-
schen Kriegsschiffes »Meleagre« eingeschiffet. (St. B.)

Großbritannien.

London, 7. December. Die neueste Nummer
der Hofzeitung meldet die Erhebung Sir John Col-
borne's, der zuletzt interimistischer General Gouverneur
der britisch-nordamerikanischen Provinzen war, zum
Pair des vereinigten Königreichs, unter dem Titel
eines Baron Seaton von Seaton, in der Grafschaft
Devon. (Pr. St.)

Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 1. Dec. Das
Interventionswerk der europäischen Großmächte in
dem Streite zwischen der Pforte und Mehemed Ali
ist noch nicht ganz aufgegeben, aber in einem Grade
modificirt, daß es einer Verzichtsleistung fast gleich-
kommt. In diesem Sinne ist neuerlich zwischen
Oesterreich, England und Frankreich beschlossen wor-
den, an Mehemed Ali eine Erklärung des Inhalts
zu richten, „1) wenn es ihm beliebt mit der Pforte
direct zu unterhandeln, werde ihn Niemand daran
hindern; allein die Sanction und Garantie der Groß-
mächte für einen Frieden werde nur folgen, wenn
dieser auf billigen Bedingungen fuße; 2) Zwangs-
maßregeln gegen Mehemed Ali würden nur in dem
Fall angewendet werden, wenn die Mächte einen
neuen Angriff gegen die Pforte (Vorrücken der Ar-
mee Ibrahim's in Kleinasien) abzuwehren sich genö-
thigt sehen sollten.“ (Allg. Z.)

Nachrichten aus Constantinopel vom 4.
December melden: „Der Graf de Sercey, bekann-
tlich mit einer Sendung des französischen Hofes an
den Schah von Persien beauftragt, hatte am 30.
u. M. eine Audienz beim Sultan, wobei der königl.
französische Gesandte, Graf Pontois, die Ehre hatte,
ihn Sr. Hoheit vorzustellen. Graf Sercey ist am

2. d. M. mit seinem Gefolge an Bord des als Kauf-
fahrer maskirten Kriegsdampfbootes »le Veloce« nach
Trapezunt abgereist. — Das kais. russische Dampf-
boot »Polarstern«, welches bisher in Bujukdere vor
Anker lag, ist am 30. d. M. nach dem schwarzen
Meer abgegangen. — Am 2. d. M. wurde das Fest
Kadir Gedschessi auf die gewöhnliche Art gefeiert,
indem der Großherr sich Abends bei Fackelschein in
die Moschee von Uja Sofia begab, um sein Gebet
zu verrichten. — Der öffentliche Gesundheitszustand
in der Hauptstadt ist fortwährend bestriedigend.

(St. B.)

Arabien.

Alexandria, 25. November. Das Dampfboot
Lindsay hat uns folgende wichtige Nachricht gebracht:
„Die Araber haben die Stadt Uden angegriffen.
Sie waren 4000 Mann stark.“ Die Engländer
konnten nur 400 Mann gegen sie ausrücken lassen,
die am Ende der Zahl weichen, und sich in die Fer-
stung zurückziehen mußten, ohne, wie sie sagen, auch
nur Einen Mann verloren zu haben. Die Araber
haben von den Kanonen der Festung viel getötet.
Dieser Angriff beweist, daß die Engländer ihren Bes-
itz nicht ruhig genießen werden. (Allg. Z.)

Südamerika.

Ueber die neulich gemeldeten Erfolge der Trup-
pen von Buenos Ayres in ihrem Vorrücken gegen
Montevideo enthalten Briefe aus Buenos Ayres
vom 17. August folgendes Nähere: „General Pas-
cual Echagüe, Befehlshaber des conföderirten argen-
tinischen Heeres, war an der Spitze von 6000 Mann
erlesener Truppen über den Uruguay gegangen. Sie
stießen auf keinen Widerstand, und so nahmen sie,
ohne einen Schuß abzufeuern, von Belen, Salto
und Sandu Besitz. Wie es scheint, suchte General
Rivera sich durch ein Bündniß mit den Republikan-
ern von Rio Grande zu verstärken; durch einige
starke Guerillas, die sich in der Banda Oriental
zeigten, ward er sehr belästigt. Die Montevideische
Regierung hatte unterm 9. August eine Proclama-
tion erlassen, die große Besorgniß über den Ausgang
der Invasion verrieth. — Die französische Blokade
war streng wie immer, und scheint endlos werden
zu wollen. (Engl. Cour.)

EINLADUNG.

Die P. T. beständigen Mitglieder des Casino-
Vereines werden, mit Bezug auf den §. 13 der
Statuten, auf Donnerstag den 26. d. M. Nachmit-
tags um 3 Uhr zur allgemeinen Jahres-Ver-
sammlung im Casino-Gebäude eingeladen.
Direction des Casino-Vereines in Laibach
am 22. December 1839.